

KONTAKT SCHLEIFE

Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde Haiterbach-Talheim



ADVENT- Zeit der Ankunft – Zeit der Vorbereitung
Adventsnachmittag Talheim

VOLLES PROGRAMM
- Im Herbst war was los!



12.

Ski- und
Snowboard-
freizeit

Ausgabe 3/2014

WEIHNACHTEN

AM 2. DEZ. 1958?

In einem kleinen Dorf im Schweizer Jura ereignete sich im Jahr 1958 eine ernste und zugleich Trost und Ermutigung ausstrahlende Weihnachtsgeschichte.

Werner Wollenberger, der das Geschehen damals vor dem Vergessen bewahrte und die Geschichte niederschrieb, nannte jenes achtjährige Mädchen, aus jenem Juradorf, Janine, das im Sommer 1958 zu kränkeln anfing.

Das fröhliche Mädchen nahm nicht mehr an den Spielen der anderen Kinder teil, war immer müde und klagte je länger je mehr über Kopfschmerzen. Seine Mutter suchte mit Janine den Arzt im nächstgrößeren Dorf auf, doch der konnte sich auf die Krankheit keinen Reim machen und empfahl der Familie, mit Janine den Spezialisten an der Uniklinik, in Basel

aufzusuchen. Der Bescheid, den Janines Mutter dort bekam war niederschmetternd: Das Kind habe eine aggressive Form der Leukämie, so dass der Professor Janine höchstens noch zwei Monate zu leben gab.

Die Mutter war verzweifelt. Sie beschwor den berühmten Arzt, ihrem Kind doch zu helfen. Doch er wusste keinen Rat außer der Empfehlung, Janine die letzten Wochen ihres Lebens so schön wie möglich zu machen.

Janines Eltern waren nicht reich, aber es ging ihnen auch nicht schlecht. So beschlossen sie, für Janine zu tun, was immer

Sie konnten: Mit ihr zu reisen oder ihr mit Geschenken Freude zu bereiten.

Merkwürdigerweise wollte Janine von all dem nichts wissen.



ANGEDACHT...

Sie wollte weder reisen, noch wollte sie Geschenke. Ihr einziger Wunsch war: **WEIHNACHTEN** zu feiern, mit allem was zu Weihnachten gehört. ★



zu Weihnachten. Der Christbaumverkauf auf dem Dorfplatz genau so wie die weihnachtliche Dekoration in den Schaufenstern... ★

Doch als die Eltern die Zeit überschlugen, mussten sie feststellen, ausgerechnet diesen Wunsch würden sie Janine kaum noch erfüllen können. In seiner Verzweiflung vertraute sich der Vater seinem Freund an, dem Lehrer des Dorfes. ★ ★

Zusammen kamen die beiden Männer auf eine Idee... Mit gespielter Begeisterung erzählte der Vater nach der Heimkehr seiner Tochter, dass Weihnachten in diesem Jahr schon am **2. DEZEMBER** gefeiert werde. Das gescheite Kind wollte das zunächst nicht glauben, bis der Vater erklärte: Ostern werde ja auch nicht immer zur selben Zeit gefeiert. ★

Doch jetzt erst merkte der Vater, welchen Berg von Problemen er sich eingehandelt hatte. Was gehörte nicht alles

Zu Weihnachten gehört vor allem, dass **ALLE** es feiern. Nun eilte der Vater von Haus zu Haus, von Geschäft zu Geschäft. Als erst einmal der Bäcker gewonnen war und sein Schaufenster weihnachtlich schmückte, zogen auch die anderen nach. ★

Immer mehr setzte sich der Plan in den Köpfen der Leute fest, für Janine ein einmaliges **WEIHNACHTEN ZU GESTALTEN**. ★

In der Schule wurde für Weihnachten gebastelt und in den Häusern wurde eifrig gebacken, obwohl es erst Mitte November war. ★ ★

Der letzte Widerstand, den es zu überwinden galt, war der des Pfarrers. Konnte er wirklich den Weihnachtsgottesdienst um Wochen vorwegnehmen? ★

ANGEDACHT...

Er konnte. Und so kam der 2. Dezember und wurde für Janine ein wundervolles **WEIHNACHTEN**, eben eines genau so, wie in den Jahren zuvor, in denen sie gesund gewesen war.



„ICH VERKÜNDIGE EUCH GROSSE FREUDE“
Erkennen wir den inneren Kern und das **WUNDERVOLLE** der weihnachtlichen Botschaft?

Die Sternsinger besuchten Janine in ihrem Krankenzimmer und beschenkten sie mit ihren Liedern und mit ihren Gaben. Sogar aus dem Radio kam weihnachtliche Musik. Schuld daran war der Elektriker im Dorf, der den Plattenspieler des Nachbarn mit dem Radiogerät in Janines Elternhaus verband.

Wenige Tage später verstarb Janine, nachdem sie noch einmal ein ganz **BESONDERES** und **DENKWÜRDIGES WEIHNACHTEN** erlebt hatte. Den 24. Dezember hat sie nicht mehr erlebt.

Soweit die Geschichte.

Doch fragen wir noch einmal nach, was dieser sehr ernstesten Geschichte ihren spürbar weihnachtlichen Glanz verleiht. Ich sehe die folgenden hoffnungsvollen und tröstlichen Momente darin:

Die Geschichte führt uns die ernste Tatsache vor Augen, dass das Leid auch zu Weihnachten keine Auszeit nimmt. Unsere Gesangbuchlieder zu Advent und Weihnachten haben daraus nie ein Geheimnis gemacht, sondern haben tröstend in die Nöte hineingesprochen, vom mittelalterlichen Vers:

„Und wer dies Kind mit Freuden umfassen, küssen will, muss vorher mit ihm leiden, groß Pein und Marter viel.“ (EG 8,5)

ANGEDACHT...

bis zu Tochen Kleppers Advents-
lied von 1938:

„Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und Schuld.“
(EG 16/4).

Nur in der verküßten Weih-
nachtsversion der Werbung
sind ADVENT und WEIHNACHTEN
eine HEILE-WELT-IDYLLE.
In Wirklichkeit gibt es Weih-
nachten gerade deshalb, weil
den LIEBENDEN GOTT unsere
menschlichen Nöte nicht kalt
lassen, die doch wohl auch in
Haiferbach und Talheim so
zahlreich sind wie die Häuser.

Den weihnachtlichen Glanz
dieser ernsten Geschichte macht
wohl auch aus, dass JESU WORT
wahr wird: „WAS IHR EINEM
VON DIESEN MEINEN GERINGSTEN
BRÜDERN (ODER SCHWESTERN)
GETAN HABT, DAS HABT IHR
MIR GETAN“ (Matthäus 25,40).
Indem ein ganzes Dorf sich um die
Not eines einzigen Kindes an-
nimmt, geht JESUS CHRISTUS
selbst unsichtbar von Haus zu
Haus und gibt den Menschen
mehr Zurück als sie durch die
Verlegung des Weihnachtsfestes
gegeben haben.

Zuletzt kann man sich fragen,
warum Janine nichts anderes
wollte, als Weihnachten zu
feiern. Wohl weil sie irgendwo
in ihrem Kinderherzen spürte,
dass an Weihnachten DER kommt,
der sich wie kein anderer um mich
kümmert. Der mein Leid auf
Augenhöhe ansieht. Der neben
mir „Zeltet“, wie es in Joh. 1,14
wörtlich heißt. Und der auf
meinem Weiterweg jenseits
des Todes teilen kann, wenn ich
meinen irdischen Weg zu Ende
gegangen bin. Einfach etwas von
dem, was Weihnachten im Kern
ausmacht, wird Janine gespürt
haben. Deshalb war für sie Weih-
nachten durch nichts zu er-
setzen.

Ich wünsche mir und uns allen
für dieses Weihnachtsfest,
dass wir auch etwas zu spüren
können von diesem innersten
Kern des Weihnachts-
Geschehens.

In diesem Sinn wünsche ich
Ihnen ein gesegnetes Weih-
nachtsfest und ein behütetes
neues Jahr.

Ihr Pfarrer Albrecht Bahret.

ADVENTSNACHMITTAG IN TALHEIM

Am 1. Advent fand, wie bereits in der Vergangenheit des Öfteren schon geschehen, wieder ein Adventsnachmittag in den Gemeinderäumen in Talheim statt.

In den adventlich geschmückten Räumen fanden sich an diesem Nachmittag gut 35 Gemeindeglieder aus Haiterbach und Talheim ein um gemeinsam mit einem besinnlichen Nachmittag in die Adventszeit zu starten. Bei Kuchen, Stollen, Lebkuchen und Gebäck luden mehrere Sitzgruppen zum Gespräch ein.

Nach einigen Adventsliedern zur Einstimmung erzählte Albrecht Bahret in seiner mit gemalten Bildern illustrierten Andacht die wahre Geschichte der kleinen Janine aus einem kleinen Dorf im Schweizer Jura, bei der im Sommer des Jahres 1958 Leukämie, also Blutkrebs, festgestellt wurde, was eine weitere Lebenserwartung von wenigen Monaten bedeutete. Da sie nur den einen Wunsch hatte, Weihnachten zu feiern, verlegte die Dorfgemeinschaft Weihnachten kurzerhand auf den 2. Dezember ... Die ganze Geschichte finden Sie als „angedacht“ auf den vorderen Seiten der „Kontaktschleife“.

Wäre bei uns so etwas noch möglich?

Hat unsere durchgetaktete Gesellschaft noch ein Auge für den anderen – insbesondere in der Weihnachtszeit?

Was bestimmt unsere Advents- und Weihnachtszeit?

Nach der Andacht wurde inne gehalten und bei einigen weiteren Adventsliedern über das Gesagte nachgedacht. Ein Talheimer Gemeindeglied konnte berichten, daß vor vielen Jahren auf Grund der – wenn auch nicht lebensgefährlichen - Erkrankung eines Kindes auch in Talheim mal eine Kommunion verschoben wurde. Vielleicht besteht also noch Hoffnung...?

Als weiterer Programmpunkt fand ein Adventsquiz des Kirchengemeinderats mit Fragen und auch Anregungen rund um den Advent statt, wie zum Beispiel:

Wann gab es den ersten Adventskranz?

Warum feiern wir Weihnachten am 24./25. Dezember?

Wann erschienen der erste historische und der erste gedruckte Adventskalender?

Auch die Frage „Welche liturgische Farbe hat die Adventszeit?“ lud zum Nachdenken ein, da die Violette Farbe des Paraments am Altar für die Fastenzeit steht.

Fasten im Advent? Eine Tradition, die wir ins unseren Breiten gar nicht mehr kennen.

Aus den kleinen Erzählungen zum Quiz konnte man auch erfahren, daß aus dieser Zeit noch der Karnevalsbeginn am 11.11. stammt. (Karneval: lat. carnem (la) levare wörtlich „das Fleisch wegnehmen“) Dieser Kar-

neval, der heute meist nur noch als „Helau“ und „Alaaf“ bei und ankommt und die darauf anschließende Vorbereitungszeit auf Ostern oder auch auf Weihnachten kaum noch erwähnt.

Wie sieht unsere Vorbereitung auf die Geburt Christi aus?

Zum Ausklang des Nachmittags konnten die Gemeindeglieder und Gäste noch einen weiteren kleinen Impuls des Kirchengemeinderats hören unter der Überschrift „Weihnachten aus Pappe“, d.h. vorne schick und hochglanzgoldenbeschichtet, aber dahinter keine wahre Substanz, keine wahre weihnachtliche Geburtstagsfreude....

Was verbirgt sich bei uns hinter dem Weihnachtsglanz des Wohnzimmers?

Der Ausklang des Nachmittags ergab sich dann gegen 17.00 Uhr nach einigen weiteren besinnlichen Liedern und guten Gesprächen. Der Erlös des Nachmittags wurde der 56. Aktion von Brot für die Welt zugeführt.

Ein herzliches „Dankeschön“ und „Vergelt's Gott“ an alle die bei der Deko, beim Backen, der Musik oder der Vorbereitung geholfen haben!

Martin Palmer

IM HERBST WAR WAS LOS! - KONFI 3, KINDER

Zum zweiten Mal starteten wir in Haiberbach nach den Sommerferien mit Konfi 3. Mit großer Regelmäßigkeit nahmen 16 Konfi 3-Kinder an den fünf Nachmittagen vom 18. September bis zum 23. Oktober teil. Eigentlich starteten wir immer mit einem Spiel, das auch zum Kennenlernen diente. Dann folgte das Singen von fetzigen Kinder-Bewegungsliedern mit Ricky bevor es inhaltlich zur Sache ging. Wir folgten der biblischen Spur von der Leidensgeschichte Jesu über Ostern und Pfingsten bis zur Aussendung der Apostel. Anhand von diesem biblischen Leitfaden behandelten wir das Abendmahl, die Taufe, lernten die Mitarbeiter der Gemeinde kennen und absolvierten eine Kirchenrallye. Irgendwann gab es immer auch eine kleine Stärkung.



Um Konfi 3 herum waren Höhepunkte eingestreut, zu denen dann alle Kinder, auch die Jüngeren und die Älteren, eingeladen waren. Ein solcher Höhepunkt war der Kinderkirchausflug am 03. Oktober bei tollem Herbstwetter. Unser Bus voll mit Kindern und einigen Begleitpersonen steuerte als erstes Ziel, den Stutt-

garter Trümmerberg Birkenkopf an. Dort hatten wir genügend Platz zum Spiele machen und als Andacht etwas über den mutigen Landesbischof Theophil Wurm zu hören, der voraussahnte, dass Gott das Unrecht Hitlers nicht ungestraft lässt. Das Unheil ließ nicht lange auf sich warten: Stuttgart ging im Bombenhagel des 2. Weltkriegs unter. Heute ist der Birkenkopf ein Erinnerungszeichen daran und ein Mahnmal.



Danach fuhren wir mit dem Neckarschiff bis Marbach. Natürlich war die Durchfahrt durch zwei Neckarschleusen für die Kinder der Höhepunkt. Aber das absolute Highlight war der Besuch des Salzbergwerkes in Bad Friedrichshall. Schon die Einfahrt in den Stollen in 180 Metern Tiefe mit dem rumpeligen Bergwerksaufzug war ein Erlebnis. Erst recht, dass die Kinder da unten eine Sprengung simulieren und sich schöne Salzkristalle mitnehmen konnten. Eine lange Rutsche unter Tage bildete den krönenden Abschluss. Auch im Bus wurde es uns nicht langweilig, weil unsere Jugendreferentin Ricky Vallon ihre Gitarre mit dabei hatte, um im Bus mit den

ca. 45 Kindern kräftig zu singen. Als wir wohlbehalten wieder in Haiterbach ankamen, waren nicht nur die Kinder glücklich sondern auch die Mitarbeiter, dass wir z.B. im Halbdunkel des Bergwerks kein Kind verloren hatten.

Den Abschluss des heißen Herbstes mit Kindern bildete der Taferinnerungsgottesdienst und die Kindernachmittage zu Beginn der Herbstferien. Es ging um die Elia-Geschichte aus dem Alten Testament.

Beim Taferinnerungsgottesdienst war der große mittelalterliche Taufstein in der Laurentiuskirche einmal richtig voll mit Wasser. Er sollte ein Beispiel dafür sein, dass uns Gott nicht nur die Taufe als „Wasserzeichen“ schenkt, sondern dass man bei ihm immer lebendiges Wasser für das eigene Leben schöpfen kann. Er sorgt für uns und lässt niemand im Stich, der auf ihn vertraut.



Bei den Kindernachmittagen wurden den Kindern in Anspielen die weiteren biblischen Geschichten über Elia vorgeführt, der sich unter Lebensgefahr für die 10 Gebote, Gottes wunderbare Gebrauchsanweisung für unser Leben, einsetzte.

Nachdem es lange an Mitarbeitern für die Anspiele gefehlt hatte, waren zu guter Letzt doch eine respektable Gruppe vor allem von jetzigen und ehemaligen Konfirmanden beieinander, die die Elia-Geschichten sehr gut rüberbrachten.

Auch das gemeinsame Singen machte wieder großen Spaß, weil einige Mädels auf der Bühne immer die passenden Bewegungen zu den Liedern parat hatten.

Von jedem Nachmittag nahmen die über 40 Kinder eine schöne Erinnerung mit nach Hause. Unter anderem gab es die 10 Gebote auf Holztafeln, damit sie auch zu Hause nicht wieder in Vergessenheit geraten.



Zum Zeichen, dass die Hungersnot in der Elia-Geschichte zu ihrem glücklichen Ende kam, gab es bei der Kinderbibelwoche zum Abschluss eine Rote Wurst mit Wecken - von den Kindern selbst gebraten im Hof des Gemeindehauses. Auch sonst hatten unsere Mitarbeiterinnen im Hintergrund für jeden Nachmittag reichlich guten Kuchen und Kleingebäck vorbereitet.

A. Bahret

KGR-KLAUSURWOCHELENENDE IN WILDBERG

Am 05. und 06. Dezember fand das jährliche Klausurwochenende des Kirchengemeinderats Haiterbach-Talheim im Haus Saron in Wildberg statt. Oft finden solche Klausuren (Klausur von lat. claudere, abschließen) - besonders auch im politischen Umfeld – in nicht öffentlicher Sitzung, d.h. geschlossen, statt.

Wir vom Kirchengemeinderat haben in diesem Jahre die Sache genau umgedreht und die Zeit genutzt uns für Institutionen und Einrichtungen in unserem Umfeld zu öffnen.

In drei Vorstellungs- und Austauschblöcken wurde Raum und Weite geschaffen um sich mit der Arbeit folgender Einrichtungen zu befassen.

1. Ev. Jugendwerk Nagold

Vorstellung durch Bezirksjugendpfarrer Fabian Keller, mit anschließender Diskussion auch zum Thema Gemeindeaufbau in unserer Region

2. Entwicklungen und Tendenzen in der Kindergarten-Arbeit

Vorstellung durch KiGa-Team unseres Kindergartens „Arche Noah“ und durch die Fachberaterin des Kirchenbezirks Christa Blattner unter anderem auch zu Inhalten des neuen Bildungsplans

3. Diakoniestation Altensteig

Vorstellung durch Geschäftsführer Roland Sackmann zu Strukturen und Leistungsspektren und die hilfreiche Unterstützung der örtlichen Förderverbände.

Aus allen drei Bereichen konnten Inhalte vertieft und teils auch interessante Neuigkeiten erfahren werden, die in einer internen Schlußrunde in drei KGR-Gruppen ausgewertet wurden und sicher auch unsere Arbeit im kommenden Jahr bereichern werden. Den Ausklang des Wochenendes bildete dann ein gemeinsamer Abschluß mit der Feier des heiligen Abendmahls.

Martin Palmer

Wer alleine arbeitet, addiert; wer zusammen arbeitet, multipliziert.
(arabische Weisheit - Leitmotto unserer Kindergartenleiterin Sarah Müller)



Der Gesamt-Kirchengemeinderat beim Mittagessen – nicht alle Teilnehmer im Bild

KAFFEENACHMITTAG IM PREGIZERHAUS

Bereits seit 1998 gibt es im Pregizerhaus am Ewigkeitssonntag Kaffee und Kuchen. Zuerst nur Kaffee, Kuchen und nette Gespräche. Dann kam die Idee dazu, mit einem kleinen Flohmarkt diesen Nachmittag zu bereichern.



Bei einem Gespräch im Hauskreis machten sich Gerda, Gisela, Rose und Rosemarie Gedanken was Gemeindeglieder wohl an diesem Ewigkeits- oder Totensonntag machen, die in dem Jahr einen lieben Menschen verloren hatten. Die Novembersonntage sind ja oft dunkel und verregnet und es ist nirgends etwas geboten bis im Dezember die ersten Weihnachtsmärkte anfangen. Wohl war auch noch ein weiterer Gedanke im Spiel. Da in der Kinderstundenarbeit einige Anschaffungen nötig waren, könnte der Erlös für diese Aufgaben bestimmt werden.

Dieser erste Kaffeenachmittag wurde sehr gut angenommen, man könnte sagen hatte alle Erwartungen übertroffen. So ging die Überlegung weiter, dies nicht als Einmalveranstaltung zu sehen, sondern eine Tradition

daraus zu machen. Letztes Jahr bekamen wir dann noch das Angebot von Dieter Helber seine wunderschönen Holzbastelartikel zu verkaufen die er uns kostenlos zur Verfügung stellte. Auch dieses Jahr waren es wieder sehr schöne Sachen. Dafür einen besonderen Dank!



Eine schöne Ergänzung war in diesem Jahr auch eine Ausstellung mit Aquarellen von Elisabeth Bahret. Wie immer war das Pregizerhaus wieder bis auf den letzten Platz besetzt und wir konnten unserer Kirchenpflegerin einen stattlichen Erlös von 922,- EUR für die Jugendarbeit unserer Gemeindediakonin übergeben. Ohne die vielen Frauen, die uns kostenlos mit Kuchenspenden beglücken, das ganze Jahr über Kleinigkeiten für den Flohmarkt sammeln, auch ohne das Organisationsteam mit Rose Knorr, Rosemarie Wolleydt, Gerda Schübel und Gisela Skerka wäre diese Veranstaltung in dieser Tradition allerdings nicht möglich. Dafür ein besonderes Dankeschön.

F.O.S.

KONFICHALLENGE 2014

In diesem Jahr fand am 22. November bereits die zweite Konfichallenge des evangelischen Jugendwerks Bezirk Nagold in der Daxburghalle in Hochdorf statt.

Konfichallenge, was ist das? Bei der Konfichallenge geht es, wie der Name schon sagt, um Herausforderungen. Konfirmandengruppen aus dem ganzen Distrikt treten hier bei sportlichen Großspielen gegeneinander an und kämpfen dabei um einen Platz auf dem Siegetreppchen.

Ausgestattet mit einem Care-Paket bestehend aus Sprudel, Schokoriegeln und Äpfeln kann man so eine sportliche Herausforderung ja auch gut angehen. :-)

Dieses Jahr war auch Haiterbach-Talheim wieder mit einer Mannschaft mit dabei. Egal, ob beim Sumo-Ringen, Tarzan spielen, Gruppenskilaufl, Dschungelparcours oder beim Quiz, alle haben sich kräftig angestrengt und ich glaube, es hatte an diesem Tag nicht nur ich Spaß - auch wenn ich

mal wieder nur zusehen durfte. :-)

Für einen Platz auf dem Treppchen hat es am Ende dann doch nicht gereicht, aber darüber waren wir am wenigsten enttäuscht. Richtig traurig waren wir darüber, dass die Shooterstation dieses Jahr nicht in Betrieb war. Zur Erklärung: Hier muss man bewaffnet mit einem Gesichtsschutz durch einen Parcours rennen und am Ziel ankommen, ohne von einer Tennisballmaschine abgetroffen zu werden... Schade! Nächstes Mal wieder!

:-) Viele Grüße von der Diakonin



VERGESSLICH ODER SCHON DEMENT?

Bei der Mitgliederversammlung des Diakoniefördervereins am 01.12.2014 lag der Schwerpunkt auf dem Thema „Demenz“. Die Krankenschwestern Elisabeth Leonhardt und Delly Hezel, sowie Geschäftsführer der Diakoniestation Altensteig Roland Sackmann informierten über dieses Krankheitsbild. Dabei beruhigten sie die Gäste, dass es völlig normal sei, einmal etwas zu vergessen. Anders sieht es aus, wenn z.B. Spülmittel mit Mundwasser verwechselt wird, oder man in seiner eigenen Wohnung die Orientierung verliert. Ob jemand an einer Demenz leidet kann letztlich nur durch einen Test beim Hausarzt festgestellt werden. Für die Angehörigen und für Menschen aus dem Umfeld ist es sehr wichtig über die Krankheit Bescheid zu wissen. Führen doch gerade Unkenntnis und Unverständnis häufig zu Spannungen und Aggressionen im alltäglichen Miteinander. Um hier für Entlastung zu sorgen, gibt es in Altensteig seit zwei Jahren eine Betreuungsgruppe für dementiell erkrankte Menschen. Sie trifft sich einmal pro Woche, nachmittags. Hierbei wird im offenen Stuhlkreis gesungen, geknabelt und gerätselt. Leichte gymnastische Übungen sorgen zwischendurch für die nötige Bewegung und Entspannung. Eine gemütliche Kaffeerrunde bietet dann genügend Zeit zum Schwätzen und miteinander Lachen. Alle gemeinsamen Aktivitäten erfolgen völlig unverkrampft und natürlich ungezwungen. Die erlebnisreichen Nachmittage enden mit einem

Segenswort auf den Heimweg und der Vorfreude auf das nächste Treffen.

Zu Beginn des neuen Jahres möchte die Diakoniestation Altensteig auch in Haiterbach einen solchen Betreuungsnachmittag anbieten. Im Gemeinderaum „Im Dellen 23“ sollen dann auch an einem Nachmittag pro Woche Treffen stattfinden.

Wer gerne ehrenamtlich in der Gruppe mitarbeiten möchte oder möchte, dass sein Angehöriger an der Gruppe teilnimmt, kann sich gerne an Roland Sackmann von der Diakoniestation Altensteig, Telefon-Nr. 07453/9323-10 wenden.

Außerdem wurde die neue Satzung des Diakoniefördervereins einstimmig verabschiedet und Frau Monika Kaupp erneut als Rechnerin des Diakoniefördervereins Haiterbach gewählt. Pfarrer Bahret dankte ihr für die seither schon geleistete zuverlässige Arbeit über viele Jahre.

Zugleich sprach er allen Mitgliedern des Diakoniefördervereins ein herzliches Dankeschön aus. Durch ihre Mitgliedsbeiträge erhalten sie nicht nur Rabatte bei den Selbstzahler-Angeboten der Diakoniestation. Sie ermöglichen auch den Gemeindegkrankenschwestern, bei den Patienten auch einmal länger zu einem Gespräch oder zu einem Gebet oder Lied zu verweilen. Wertvolle Zeit am Krankenbett, die von den Kranken- und Pflegekassen nicht finanziert wird, aber durch die Zuschüsse des Diakoniefördervereins ermöglicht wird.

Roland Sackmann, A. Bahret

DIE 1. MISSIONARSFRAU AUS WÜRTTEMBERG

Der Seniorennachmittag am 04. Dezember stand unter dem Thema: „Die Entwicklung der Mission in Württemberg“. Der Journalist und Buchautor Hans-Dieter Frauer, der sich bestens in der württembergischen Kirchengeschichte auskennt, hielt dazu das Referat. Daneben war wie immer Zeit für Kaffee und Kuchen und zum Gespräch.

Hans-Dieter Frauer führte aus: Die evangelische Mission begann vor rund 300 Jahren. Als sich die reformatorischen Kirchen gebildet und die Greuel der Gegenreformation überstanden war, konnte der Missionsbefehl („Gehet hin in alle Welt“) auf evangelischer Seite befolgt werden. Der erste evangelische Missionar aus Deutschland war der Sachse Bartholomäus Ziegenbalg: er reiste im Jahre 1706 nach Südindien aus und mit ihm beginnt die Geschichte der evangelischen Mission weltweit.

Eben diese Geschichte beschrieb der Herrenberger Historiker Hans-Dieter Frauer beim Haiterbacher Seniorenkreis. Er machte am Leben und Wirken Ziegenbalgs anschaulich, wie Mission entstand und wie sie seitdem arbeitet: Leben unter Einheimischen, das Erlernen ihrer Sprache und das Übersetzen von Bibelteilen und Liedern und das Gewinnen einheimischer Mitarbeiter. So habe Ziegenbalg Menschen erreicht und etwa ein Jahr nach seiner Ankunft die ersten Tamielen taufen können.

Seine Arbeit sei gewissermaßen die Initialzündung für evangeli-

sche Mission. Die Berichte darüber seien besonders im vom Pietismus geprägten Württemberg auf fruchtbaren Boden gefallen: Ziegenbalg habe nicht nur ein erkleckliches Opfer aus Württemberg erhalten, sondern hier auch seine Ehefrau Dorothea Salzer gefunden. Durch den Pietismus sei das abgelegene Binnenland Württemberg zu einem Zentrum der Weltmission geworden und es bis heute geblieben, berichtete Frauer.



Hans-Dieter Frauer ist Autor zahlreicher Bücher, die sich vor allem mit der Glaubensgeschichte Württembergs befassen. Wie wir heute unseren christlichen Glauben leben, versteht man um einiges besser, wenn man die Hintergründe dafür aus Hans-Dieter Frauers Büchern erfahren hat.

Missionare aus Württemberg seien in aller Welt anzutreffen. Sie hätten zuvor unerschlossene Gebiete erforscht – so entdeckte etwa der aus Gerlingen stammende Johannes Rebmann den Kilimandscharo in Ostafrika. In ihren einstigen Wirkungsgebieten gedenke man heute noch dankbar an die Missionare. So würden bis heute Kinder in Südindien zur ehrenden Erinnerung an den ersten Mann, der ihnen das Evangelium gebracht habe, den Vornamen „Ziegenbalg“ tragen.

Frauer berichtete auch über die „Halbbatzenkollekte“, die es bis heute zur Finanzierung der Mission gibt und über die „Missionarsbräute“,

die ihre Heimat verließen, um einen Mann zu heiraten, den sie vorher nicht kannten und mit ihm in einem fremden Land zu arbeiten.

Hans-Dieter Frauer hätte mit seinem geschichtlichen Wissen noch weitere Stunden füllen können. Aber die Zeit war beim Seniorennachmittag war begrenzt. Allerdings besteht ja die Möglichkeit, ihn zu weiteren interessanten geschichtlichen Themen zum Seniorennachmittag oder zu anderen Veranstaltungen der Gemeinde einzuladen.

*Hans-Dieter Frauer und
Pfr. A. Bahret*



ZWÖLFTE SKI- UND SNOWBOARDFREIZEIT



Den Skilift vor dem Haus, das hatten wir in den 11 vorangegangenen Freizeiten noch nie! Das ist das Besondere diesmal vom 14.-21. Februar, in Grächen, dem Ort mit den meisten Sonnenstunden in der Schweiz!

Jugendliche ab dem Konfirmandenalter, junge Erwachsene und Familien mit Kindern sind wieder sehr herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Grächen befindet sich auf einem Hochplateau in 1617 m Höhe und die Berge gehen auf 2868 m hoch; wir befinden uns also in schneesicheren Höhenlagen. Das Skigebiet von Grächen ist zwar nicht so groß (42 km), dafür kann, wer möchte, sich einen Skipass mit einem Tag im nahe gelegenen Zermatt kaufen. Mal am Fuße des Matterhorns zu fahren ist ein besonderes Event!

Selbstverständlich können auch Ski- und Snowboard-Anfänger an der Freizeit teilnehmen. Sie werden vor allem am Anfang von geübten Freizeitteilnehmern betreut. Darüber hinaus kann man einen Ski-oder Snow-

boardkurs bei der örtlichen Skischule buchen. Auch für Langläufer gibt es in Grächen einige Möglichkeiten.

Unsere zwei Gruppenhäuser liegen unmittelbar unterhalb des Einstiegs in den Sessellift, der uns ins Grächener Skigebiet bringt. Die beiden Häuser haben immerhin 58 Betten in 14 Zimmern. Die Zimmer sind einfach, aber in verschiedenen Größen vorhanden, so dass Jugendliche, Familien und Erwachsene gut untergebracht werden können. Das Besondere ist eine große Sonnenterrasse beim Haus. Verhungern muss auch niemand. Wir werden von unserem in vielen Jahren bewährten Küchenteam wieder aufs Beste versorgt.

Natürlich werden wir uns auf der Freizeit auch mit der Bibel beschäftigen und in aufgelockerter Form

über Glaubens- und Lebensfragen nachdenken.

Wir wollen mit Privat-PKW's anreisen, um die Kosten möglichst niedrig zu halten. Sie Freizeit kostet - ermäßigt um einen Zuschuss - für Erwachsene 225 €; für Jugendliche 190 € (Schüler, Studenten, Auszubildende) und für Kinder 170 € (6 bis 12 Jahre). Kinder (4 bis 5 Jahre) 120 €. (Kleinkinder bis 3 Jahre im eigenen Kinderbett sind frei).

Der Freizeitpreis beinhaltet wieder für jeden einen Fahrtkostenanteil. Wer allerdings ein Auto stellt, dem wird beim Freizeitpreis ein Nachlass für die Spritkosten gewährt. Der Nachlass beträgt für einen PKW 150 €, für einen Van 160 € , für ein Busle 195 €. Der Skipass ist im Freizeitpreis nicht enthalten.

Am Donnerstag, 08. Januar 2015 um 18.30 Uhr im Pregizerhaus führen wir für alle Freizeiteilnehmer eine Besprechung durch. Wer noch nicht sicher ist, ob er an der Freizeit teilnehmen möchte, kann unverbindlich zur Information kommen.

Anmeldeschluss für die Ski- und Snowboard-Freizeit ist der 18. Januar 2015.

Die komplette Ausschreibung der Skifreizeit 2015 mit Anmeldeabschnitt ist beim Ev. Pfarramt, Pregizergasse 2 erhältlich und liegt u.a. in der Laurentiuskirche in Haiterbach zum Mitnehmen aus; bzw. kann von der Homepage der Kirchengemeinde Haiterbach www.kg-Haiterbach.de heruntergeladen werden. Herzliche Einladung zur Teilnahme!

A. Bahret



FÜR KLEIN UND GROSS

Weihnachten ist bisweilen eine sehr hektische Zeit, nimm Dir doch mal fünf Minuten für dieses herrliche Bilderrätsel.

Findest Du die 22 versteckten Änderungen im unteren Bild?



GESCHENKE DER HOFFNUNG



Weihnachten im Schuhkarton

VIELEN DANK

für 84 Päckchen aus Haiterbach!

Insgesamt konnten von der regionalen Sammelstelle in Beihingen etwas mehr als 500 Päckchen versendet werden – über 500 Kinder werden sich zu Weihnachten darüber freuen!

Ein herzliches Dankeschön an alle Päckchenpacker,
und auch für die zahlreichen Geldspenden!

Iris und Jürgen Fuchs



PFARRBÜRO HAITERBACH

Geöffnet: Dienstag: 08:00 - 12:30 Uhr
 Mittwoch: 08:00 - 12:45 Uhr
 Freitag: 08:00 - 13:00 Uhr

Pfarrer Albrecht Bahret

Pregizergasse 2, Tel. 07456-342

Email: Pfarramt.Haiterbach@elkw.de

Gemeindediakonin Ricarda Vallon

Tel. 07486-2183161

Email: ricarda.vallon@googlemail.de

WISSENSWERTES, TERMINE & KASUALIEN

Haitebach

24.12.14 Heiliger Abend: Familiengottesdienst; Christvesper
25.12. & 26.12.14 Weihnachtsgottesdienst
31.12.14 Jahresabschlussgottesdienst

01.01.15 Neujahrsgottesdienst
06.01. 15 Gottesdienst zum Erscheinungsfest
11. – 15.01.15 Allianzgebetswoche
23.01.15 Sitzung des Gesamtkirchengemeinderats
18.01.-08.02.15 Distriktpredigtreihe
30.01.15 Gemütlicher Mitarbeiterabend mit Vesper

02.02.15 Alphakurs für Mitarbeiter und die Teilnehmer unserer Kreise
14.-21.02.15 Skifreizeit in Grächen, Schweiz
26.02.15 Alphakurs für Mitarbeiter und die Teilnehmer unserer Kreise

01.03.15 LebensWert-Gottesdienst mit Cornelia Mack
06.03.15 Weltgebetstag der Frauen
12.03. oder 19.03.15 Frauenfrühstück
13.03.15 Alphakurs für Mitarbeiter und die Teilnehmer unserer Kreise
18.03.15 Alphakurs für Mitarbeiter und die Teilnehmer unserer Kreise
20.03.15 Sitzung des Gesamtkirchengemeinderats
23.03.15 Alphakurs für Mitarbeiter und die Teilnehmer unserer Kreise
22.03.15 Goldene Konfirmation
31.03.15 Passionsandacht
27. – 30.03.15 Konfirmandenfreizeit

02.04.15 Gründonnerstag, Abendgottesdienst
03.04.15 Gottesdienst zum Karfreitag
05.04.15 Osterfrühandacht auf dem Friedhof
05.04. & 06.04.15 Ostergottesdienst
19.04.15 Konfirmation
24.04.15 Sitzung des Gesamtkirchengemeinderats
26.04.15 Konfirmandenabendmahl

Talheim

24.12.14 Heiliger Abend: Familien-Gottesdienst
26.12.14 Gottesdienst, 2. Weihnachtsfeiertag
28.12.14 Gottesdienst
31.12.14 Jahresabschlussgottesdienst

01.01.15 Ökumenischer Neujahrsgottesdienst
18.01.-08.02.15 Distriktpredigtreihe

WISSENSWERTES, TERMINE & KASUALIEN

Talheim

27.02.15 Sitzung des Gesamtkirchengemeinderats

06.03.15 Weltgebetstag der Frauen

05.04.15 Osternacht (weitere Termine in der Osterwoche im Amtsblatt)

Taufen in Haiterbach

Joel Helber

David Schmid

Lisa Karolin Axen



Bestattungen in Haiterbach

Elfriede Luz geb. Rapp

Günter Thalgott

Kurt Lehre

Lina Rebmann geb. Helber

Rolf Conzelmann



Bestattungen in Talheim

Werner Lutz



Häusliche Kranken- und Altenpflege, Haus- und Familienpflege, Betreuungen, Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Kurse häuslicher Krankenpflege.

Mo-Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Tel.: 07453/9323-0 Fax.: 07453/9323-20

Wochenende und Feiertage;

Notfälle: Tel.: 07453/9323-23

Am Brunnenhäusle 9, 72213 Altensteig

Mail: info@diakonie-altensteig.de

VERANSTALTUNGEN & TREFFPUNKTE

So

09:30 Uhr Offenes Singen (1. und 3. Sonntag)
10:00 Uhr Gottesdienst
parallel:
10:00 Uhr Kindergottesdienst im Pregizerhaus
10:00 Uhr Kindergottesdienst im KiGa im Dellen
18:30 Uhr Gemeinschaftsstunde Liebenzeller Gem.
10:00 Uhr Talheim: Gottesdienst (1. und 5. Sonntag)
11:00 Uhr Talheim: Gottesdienst (2. und 4. Sonntag)
10:30 Uhr Talheim: Offenes Singen (4. Sonntag)

Mo

16:00 Uhr Kinderstunde „Tausendfüßler“, PH
20:00 Uhr Hauskreis Niebergall

Di

20:00 Uhr Kirchenchor, Pregizerhaus

Mi

18:00 Uhr 4-Teens, PH
19:15 Uhr Posaunenchor, KiGa im Dellen
20:00 Uhr Hauskreis Schübel-Conzelmann (14 tåg.)

Do

09:00 Uhr Mutter-Kind-Treff, KiGa im Dellen
09:00 Uhr Hauskreis Palmer
09:00 Uhr Frauenfrühstück 2x im Jahr, Pregizerhaus
14:30 Uhr Seniorennachmittag, vierteljährl., PH
14:30 Uhr Hauskreis Schuler
Nachmittag: Hauskreis Klenk
16:00 Uhr Grashüpfer, KiGa im Dellen
17:30 Uhr Mädchenjungschar, KiGa im Dellen
19:00 Uhr Gebetskreis, Pfarrsaal
20:15 Uhr Hauskreis „Neu anfangen“
verschieden Talheim: Frauenfrühstück (siehe Mitteilungsblätter Gemeinderäume Talheim)

Fr

16:15 Uhr Kinderchor „Ohrwürmer“, Pregizerhaus
17:30 Uhr Jungenschaft, Pregizerhaus
18:00 Uhr Kinderkirch-Helferkreis, Pfarrsaal
19:00 Uhr Hauskreis Skerka
19:45 Uhr Frauentreff, KiGa im Dellen (14-tägig)
20:00 Uhr Jugendcafé „Kuckucksnest“ Pregizerhaus
15.30 Uhr Jungschar Talheim, ev. Gemeinderaum

Kontaktpersonen und Ansprechpartner der einzelnen Gruppen und Kreise sind auf der letzten Seite zu finden.

UNTERSTÜTZER DES GEMEINDEBRIEFS

Killinger Hans-Peter – Baumschulen
Ursula Leonhardt – Physio am Bach
Karl Braun – Innenausbau GmbH & Co KG
Helmut Klenk – Transporte
Bettina Lohrer – Schneideratelier
Klaus Killinger – Raumausstatter
Günter Ott – Strahlwerk-Gebäudereinigung
Manfred Schroth – Schroth Transporte
Berthold Faßnacht – Flaschnerei-Heizung u. Sanitär
Karl Mayer – Kartonagen GmbH & Co. KG
Oliver Landefeld – Fahrschule
Cornelia Werner – Impuls Buch- und Schreibwarenhandlung
Thomas Götz – Fliesengeschäft
Dres. Christian Schlecht und Sibylle Arp
Egon Schuon – Bauunternehmen
Graf & Sohn – Sägewerk
Willi Kreidler – Elektro-Armbruster
Philipp Krauß – Birkenhof
Thomas Furch – Metzgerei & Partyservice
J.+S. Müller GmbH – Malergeschäft
Konrad Fassnacht – Holzbau GmbH & Co.KG
Ziegler & Renz – Innenausbau
Fritz Ziegler – Autohaus
Doris Schray – Reformölmühle GmbH
Mathias Kaupp – Stukkateurgeschäft
Heinrich Walz – Fensterbau/Metallbau
Brezing – Sanitär und Flaschnerei
Lothar Knorr – Sportshop
Peter Schuon – MS Schuon GmbH
Andrea Zahner-Vetter – Stadtapotheke
Edmund Wurster – Elektro Wurster GmbH
Bernhard Helber – Architekturbüro
Durotherm – Kunststoffverarbeitung
Otto Roller – ROHA Massivhaus GmbH
Jutta Helber – Blumenstudio
Jakob Huchler – Elektroinstallation
Heinz Knorr – Karosseriefachbetrieb
Klaus Straub- Malergeschäft
Gerhard Kalmbach

Bankverbindung: Volksbank Nagoldtal
Kontonummer: 870116606
IBAN: DE43603913100870116606 BIC: GENODES1VVBH
BLZ: 60391310

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefs der Kirchengemeinde Haiterbach-Talheim sind herzlich willkommen.

GRUPPEN, CHÖRE & KREISE VON A BIS Z

Beerdigungschor

Ilse Schneider, 07456-7130

Besuchsdienst

Christiane Hammel, 07456-795545

Frauenfrühstück

Htb.: Rosemarie Palmer, 07456-491

Talh.: Marita Schnizer, 07486-95145

Frauentreff

Monika Kaupp, 07456-1896

Gebetskreis

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

Hauskreise

HK Erich Klenk: 07456-1552

HK „NeuAnfangen“ Anette G.: 79133

HK Berta Schuler: 07456-262

HK Tilo Niebergall: 07456-915324

HK Christiane Hammel: 07456795545

HK Schübel-Conzelmann: 07456-847

HK Franz Skerka: 07456-1603

HK Carmen Würth: 07456-565

Jugendcafé Kuckucksnest

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jungenschaft

Benjamin Klenk, 0151 107 94038

Jungschar Talheim

Ricarda Vallon, 07486-2183161

Jungschar für Mädchen

Carolin Balke, 07456-6245

Rebekka Scheu, 07456-1491

Kindergottesdienst

Pfr. Albrecht Bahret, 07456-342

Kinderstunde Grashüpfer

Ulrike Scheu, 07456-1491

Kinderstunde Tausendfüßler

Gisela Skerka, 07456-1603

Kirchenchor

Manfred Fuchs, 07456-312

Monika Kaupp, 07456-1896

Liebnzeller Gemeinschaft

Werner Beilharz, 0745679183

Ludwig Meis, 07456-208707

Mutter-Kind-Gruppe

Melanie Wolleydt, 07456-915472

Offenes Singen

Htb.: Tilo Niebergall, 07456- 915324

Thomas Scheu, 07456-1491

Talh.: Bettina Lohrer, 07486-1448

Posaunenchor

Benjamin Lauser, 07456-7957360

Eugen Hayer, 07456-6132

Seniorentreff

Christiane Hammel, 07456-795545

4 Teens

Carolin Jäkel, 07456-6285

Impressum

14.12.2014

Herausgeber:

Ev. Kirche Haiterbach-Talheim

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrer Albrecht Bahret (Haiterbach)

Redaktion:

Pfarrer Albrecht Bahret, Hermann
Künert, Lara Brezing

Druck:

rollerdruck Altensteig, Andreas Roller

Titelbild:

Magali Lauser, Sarah Lauser, Sophia
Bischof, Sofie Schöttle, Linus Balke,
Ben Helber, Kayla Lauser, Julia Balke,
Madeleine Hayer (v. links)

Layout und Gestaltung:

Lara Brezing

Auflage: 1400

Die Redaktion behält sich vor Bei-
träge auszugsweise abzdrukken.